

Antrag

der Fraktion DIE LINKE

auf Durchführung einer Aktuellen Stunde

zum Thema:

Hochwasserereignisse analysieren und Konsequenzen ziehen

Begründung:

Seit August 2010 wird Brandenburg von extrem hohen Niederschlägen und infolgedessen von einer noch nicht da gewesenen Folge von Hochwassern in fast allen Flusseinzugsgebieten betroffen. An Elbe und Oder, Löcknitz und Neiße, Havel und Elster, Dahme und Spree wurden Flächen überflutet. Das Binnenhochwasser im Oderbruch, aber auch die Hochwasser an Dahme und Schwarzer Elster führten dazu, dass Keller über Wochen und Monate unter Wasser stehen und dass Landwirtschaftsflächen nicht abgeerntet oder bestellt werden konnten.

Für die Landespolitik ist es wichtig, die Ereignisse zu analysieren und für die zukünftige Arbeit Schlüsse zu ziehen. Welche Instrumente des Hochwasserschutzes haben sich bewährt, wo muss nachgesteuert werden? Wie können Schäden gemindert werden, die der betroffenen Bevölkerung und ortsansässigen Betrieben entstehen? Welche Instrumente der akuten Krisenbewältigung haben funktioniert, wo gibt es Verbesserungsbedarf?

Im Zuge des Klimawandels ist davon auszugehen, dass Niederschläge zukünftig zunehmend ungleichmäßig verteilt sein werden. Sowohl Trockenperioden als auch Starkniederschläge werden zunehmen. Das Jahr 2010 hat darauf einen Vorgeschmack gegeben. Brandenburg muss langfristige Strategien verfolgen, um einerseits solchen Situationen angemessen zu begegnen, andererseits auch das Land möglichst wenig anfällig für extreme Witterungsereignisse zu machen.

Für die Fraktion DIE LINKE

Kerstin Kaiser
Fraktionsvorsitzende

Datum des Eingangs: 15.02.2011 / Ausgegeben: 15.02.2011